

Erholung zeichnet sich ab

Das Schweizer Bauhauptgewerbe hat sich im Mai erneut abgeschwächt. Die aggregierte Bausumme für die gesamte Schweiz reduzierte sich gegenüber dem Vorjahresmonat um 10,0%, wobei der Rückgang weniger ausgeprägt war als noch im April (-20,9%). Zudem ist der Stand der Bausumme im Vergleich zum hohen Vorjahreswert zu sehen, sodass im Mai von einer sich anbahnenden Erholung ausgegangen werden kann. Immerhin lag die projektierte Summe im Mai 4,0% über dem Zehnjahresdurchschnitt.

Spuren hinterlassen hat die Krise beim Segment Wohnbau, dessen Summe gegenüber dem Vorjahresmonat gesamthaft um 13,4% zurückging, wiederum bezogen auf den sehr hohen Vorjahreswert. Beide Wohnbausegmente entwickelten sich sehr unterschiedlich. Während sich die Summe geplanter Bauprojekte im Segment Einfamilienhäuser (EFH) erhöhte (+6,6%), sank

diese bei den Mehrfamilienhäusern (MFH) markant um 18,9%, wie die Zahlen der Docu Media Schweiz GmbH zeigen. Über den Zeitraum von zehn Jahren betrachtet befindet sich das MFH-Segment zwar noch leicht über dem Durchschnitt, doch der Einschnitt bei der im Jahr aufgelaufenen Bausumme (YTD – Year to date) ist beträchtlich. Ende Mai erreichte diese ein Niveau, das um 14,2% tiefer lag als im Vorjahr. Stabiler entwickelte sich dagegen die YTD-Summe im EFH-Segment (-0,6%).

Industrie- und Bürobau stabil

Auch der übrige Hochbau musste im letzten Monat Rückschläge hinnehmen. Wenig robust zeigte sich die auf Basis von Gesuchen ermittelte Summe des Industrie- (-19,6%) und des Bürobaus (-23,1%). Allerdings liegen beide Segmente über dem Zehnjahresdurchschnitt. Und beide Segmente konnten sich in diesem Jahr insge-

samt vergleichsweise gut behaupten, die YTD-Summe lag beim Industriebau nur 2,8% unter dem Vorjahreswert, beim Bürobau waren es -2,6%. Wenige Impulse dürften von projektierten Schulbauten ausgehen, gegenüber dem Vorjahr fiel die Summe um 59,3%. Abgeschwächt haben sich im Mai auch die geplanten Investitionen im Gesundheitswesen (-15,2%) und im Tourismussegment (-26,9%).

Westschweiz publiziert wieder

In der Westschweiz hat sich letzten Monat die Lage wieder etwas normalisiert. Alle welschen Kantone haben seit Anfang Mai die Publikation von Baugesuchen wieder aufgenommen. Von den grossen Bauregionen fielen Zürich und Genf ab, in beiden Kantonen ist die Summe stark eingebrochen. Im Kanton Zürich war der hohe Bezugswert des Vorjahres zwar ein statistischer Ausreisser, doch blieb die Summe



In einigen wichtigen Bauregionen wie Zürich und Genf hat sich die Summe geplanter Hochbauprojekte vermindert. Doch war der Rückgang nicht mehr so ausgeprägt wie im Vormonat. (Bild: Baustelle an der Wehntalerstrasse in Zürich.)

	Periode	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020
Anzahl Baugesuche	Mai	5417	5520	4717	4556	4430	4259	4811	4598	5146	5608
Bausumme in Mio. CHF	Mai	4294	4623	3606	4492	3459	3814	4073	4079	4803	4323
Anzahl Submissionen	Mai	585	513	536	500	491	553	609	562	771	738
Anzahl Baugesuche	YTD*	24857	25 598	23 390	22 102	21 184	21 089	21 702	22 360	22 971	22 944
Bausumme in Mio. CHF	YTD*	21 553	22 567	21 034	20 460	19 977	20 079	19 751	20 923	20 671	18 358
Anzahl Submissionen	YTD*	2875	2784	2794	2895	3047	3215	3434	3406	3669	3456

* aufgelaufen im Jahr

im Mai auch 21,0% unter dem Zehnjahresdurchschnitt, in Genf befand sich die Summe sogar 35,5% darunter. Einigermaßen auf gutem Weg ist auch das Waadtland. Die Summe der grössten Bauregion der Westschweiz gab nur 3,8% nach. Die Romandie scheint ohnehin von der Krise härter betroffen zu sein als die übrige Schweiz. Während in der Deutschschweiz der YTD-Wert Ende Mai 7,3% unter dem Vorjahresniveau lag, verzeichnete die Westschweiz ein Minus von 23,0% (Tes-

sin: -6,9%). In der Gesamtschweiz betrug der Rückgang 11,2%.

Bauregionen bereit für Aufholjagd

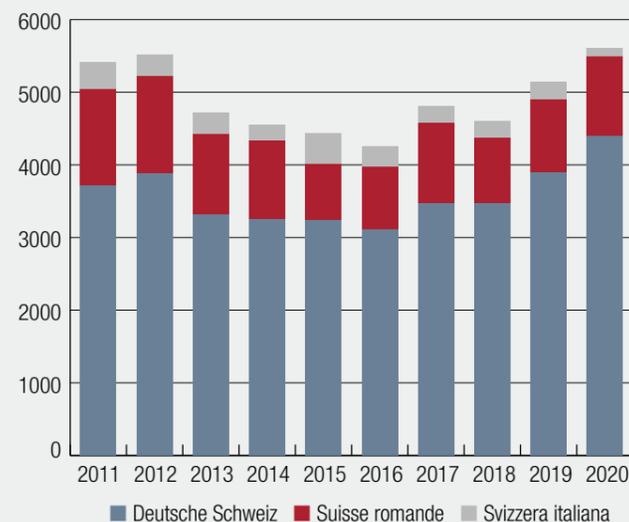
Nach schwachem Jahresbeginn vergleichsweise gut durch die schwierigen letzten Monate kam der Kanton Bern. Die Summe gab im Mai gegenüber dem Vorjahr nur leicht ab (-2,0%) nach hohen Zuwächsen im April (+23,7%) und im März (+16,5%). Ebenfalls stabil war die Entwicklung in den Kantonen Wallis, Graubünden und St. Gal-

len. Der Dreimonatsdurchschnitt legte im Wallis zum Vorjahr um 6,7% zu (Graubünden: +6,0%; St. Gallen: +0,4%). Dagegen geriet der Kanton Aargau im Mai erneut ins Hintertreffen (-21,0%) nach einem Minus von 22,4% im April.

Die Zahl der Projekte erreichte den neuen Höchstwert der letzten zehn Jahre (+9,0%). Bei einer tieferen Summe deutet dies darauf hin, dass mittelfristig vermehrt Bauvorhaben mit geringeren Investitionsvolumina realisiert werden. ■

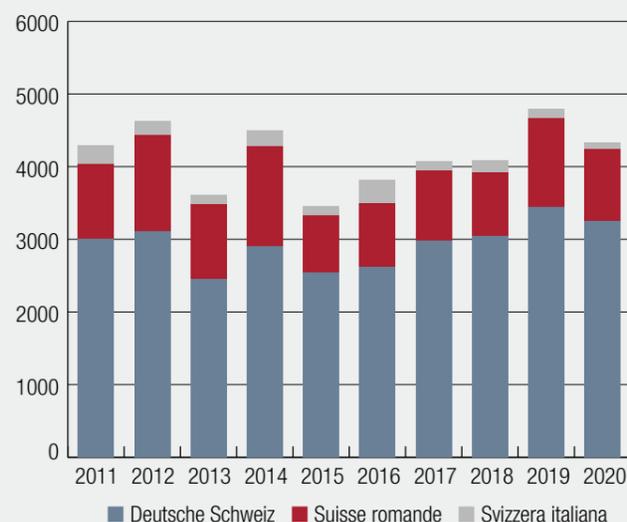
Anzahl Baugesuche pro Sprachgebiet

im Monat Mai der Jahre 2011 bis 2020



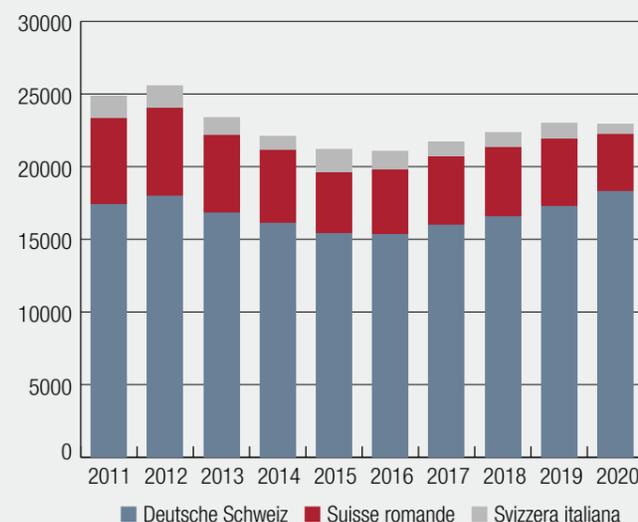
Bausumme pro Sprachgebiet (in Mio. CHF)

im Monat Mai der Jahre 2011 bis 2020



Anzahl Baugesuche pro Sprachgebiet

YTD respektive im Jahr 2020 aufgelaufen



Bausumme pro Sprachgebiet (in Mio. CHF)

YTD respektive im Jahr 2020 aufgelaufen

